

Devisentelegramm

19.04.2024

08:26

Aktuelle Kurse								
(nicht handelbar)								
EUR / USD	1,0632	1,0633	EUR / AUD	1,6615	1,6622	EUR / HUF	394,54	394,96
EUR / GBP	0,8565	0,8569	EUR / NZD	1,8088	1,8096	EUR / CNH	7,7112	7,7122
EUR / CHF	0,9668	0,9673	EUR / HKD	8,3262	8,3273	GBP / USD	1,2409	1,2413
EUR / JPY	164,13	164,17	EUR / SGD	1,4490	1,4500	USD / CHF	0,9093	0,9097
EUR / CAD	1,4659	1,4662	EUR / TRY	34,6446	34,6766	USD / JPY	154,37	154,40
EUR / SEK	11,6905	11,6946	EUR / THB	39,2108	39,2464	USD / CAD	1,3788	1,3789
EUR / NOK	11,7685	11,7721	EUR / CZK	25,271	25,292	AUD / USD	0,6397	0,6399
EUR / DKK	7,4599	7,4617	EUR / PLN	4,3441	4,3461	NZD / USD	0,5876	0,5878

\$-Handelsranges:	High	Low	Last	Für den Abschluss von Devisengeschäften wählen Sie bitte +49 40 3578-97430
Frankfurt	1,0686-88	1,0646-48	1,0663-65	
New York	1,0677-79	1,0642-44	1,0643-45	
Tokio	1,0643-45	1,0611-13		

Alle Kurse sind freibleibend. - Quelle: Refinitiv Eikon

Guten Morgen!

Die gestern präsentierten Erstanträge auf Arbeitslosenunterstützung in den USA liegen mit 212.000 auf dem Niveau der vorherigen Woche und sind somit sogar leicht besser ausgefallen als erwartet. Fed-Chef Jerome Powell erklärte, die Geldpolitik müsse, auch aufgrund eines widerstandsfähigen Arbeitsmarktes und einer hartnäckig hohen Inflation, noch länger restriktiv bleiben. Demzufolge verschob sich an den Finanzmärkten der Zeitpunkt, zu dem die erste US-Zinssenkung erwartet wird, von ursprünglich März auf Juni und mittlerweile September. Die EZB hingegen bekräftigte erneut, trotz steigender Ölpreise und eines schwächeren Euro, ihre Absicht im Juni die erste Zinssenkung vorzunehmen. Der französische Notenbankchef Francois Villeroy de Galhau sagte, es herrsche „ein sehr breiter Konsens“ für eine Zinssenkung im Juni und sogar [Klaas Knot](#), der hawkische Chef der niederländischen Notenbank und [Joachim Nagel](#), der Präsident der Bundesbank, seien mit im Boot. Uneinigkeit herrsche jedoch noch darüber, wie der geldpolitische Weg der Eurozone nach dem Juni gestaltet werden soll. Die Inflationsraten bewegen sich immer mehr in Richtung der gewünschten 2% und diverse Stimmungsindikatoren zeigen eine aufkommende Aufhellung, wenn auch oft auf niedrigem Niveau.

Dieses Bild spiegelt sich auch im monatlichen Konjunkturbericht der Bundesbank wieder: Aufgrund unerwarteter Impulse aus Industrie und Baubranche dürfte die deutsche Wirtschaft im ersten Quartal gewachsen sein. Dies lässt Hoffnung aufkeimen, dass Europas größte Volkswirtschaft nach mehr als einem Jahr der Stagnation bzw. rückläufigen Produktion den Tiefpunkt ihrer Krise nun hinter sich haben könnte. Da der Aufschwung in der Bauwirtschaft jedoch stark durch ungewöhnlich mildes Winterwetter beeinflusst wurde, lässt sich diese Entwicklung nicht eins zu eins auf die Zukunft übertragen.

EURUSD startet heute schwächer bei 1,0630 USD und somit im unteren Bereich des bekannten Korridors zwischen 1,0600 USD und 1,0730 USD.

EURGBP zeigt sich mit Kursen um 0,8560 GBP weiterhin impulslos. Die Marken lauten 0,8500 GBP und 0,8645 GBP.

EURCHF befindet sich bei 0,9655 CHF. Der Schweizer Franken scheint durch erneut stärker werdende Sorgen einer Eskalationsspirale im Nahen Osten als Krisenwährung vermehrt nachgefragt zu werden. In der Kurserholung blicken wir auf die Hürde bei 0,9800 CHF, während die 0,9620 CHF eine erste Unterstützung bieten könnte.

EURJPY beginnt den Handelstag bei 164,05 JPY. Ein Kursanstieg bis zum Widerstand 165,35 JPY sollte einkalkuliert bleiben, wohingegen die 162,30 JPY bei abgebenden Notierungen Unterstützung geben könnten.

Heutige Daten

Quelle: Bloomberg

Zeit	Land	Ereignis	Zeitraum	Konsens	Vorperiode
08:00	DE	Erzeugerpreise MoM, in %	März	0,1	-0,4
08:00	DE	Erzeugerpreise YoY, in %	März	-3,3	-4,1